

Christian Brinkmann und Gesine Stephan (IAB)

## **Frischer Wind in der BA, dem IAB und dem „Evaluationsgeschäft“**

1. Ziel der Reformen Hartz I bis IV war eine Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik und eine Deregulierung des Arbeitsmarktes. In der gegenwärtigen Situation sind zunächst Risikobereiche zu identifizieren, und es ist gegebenenfalls „nachzusteuern“. Sobald belastbare Ergebnisse der Wirkungsforschung vorliegen, sind diese umzusetzen.
2. Der Aufbau zeitraumbezogener und verknüpfbarer Datenbasen in der BA hat in den vergangenen Jahren rasante Fortschritte gemacht. Mit dem Entwicklungsprojekt „Integrierte Erwerbsbiografien“ (IEB) des IAB wird gegenwärtig eine Datenbasis für Wirkungsforschung erstellt, die das Potenzial hat, zur Steigerung von Effektivität und Effizienz der Arbeitsmarktpolitik beizutragen. Durch den Aufbau eines Forschungsdatenzentrums (FDZ) der BA im IAB wird der Zugang zu den Daten in Zukunft erleichtert werden.
3. Evaluation ist jedoch weiterhin ein schwieriges Geschäft. Die Vielzahl der gleichzeitig durchgeführten Änderungen erschwert die Zuordnung kausaler Wirkungsketten. Die zeitlichen Evaluationsvorgaben der Politik sind eng, so dass langfristige Effekte kaum in die geforderte Bewertung eingehen können. Die Ziele des Instrumenteneinsatzes sind zum Teil schwer quantifizierbar (z.B. Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit).
4. Gegenwärtig wird eine Vielzahl von Evaluationsstudien durchgeführt oder findet sich im Planungsprozess. Zu nennen sind insbesondere die Aufträge zur Evaluation der Hartz-Gesetze durch das BMWA. Der Evaluationsauftrag des SGB II wird zu einer weiteren Ausweitung der Evaluationsaktivitäten führen.
5. Auf hohes Interesse stößt derzeit der Ansatz instrumentenübergreifender Evaluation mit dem Ziel des Einsatzes im operativen Geschäft. Aufgabe entsprechender Tools ist die Unterstützung der effektiven Zuweisung von Maßnahmen zu Arbeitslosen mit Hilfe statistisch-ökonomischer Verfahren. Kurz vor der Pilotphase steht in der Schweiz das Tool „Statistical Assisted Programme Selection“ SAPS. In der BA wird in Zusammenarbeit mit amerikanischen Wissenschaftlern und dem IAB gegenwärtig ein Projekt „Treatment Effects and Prediction“ TrEffer entwickelt.
6. Der „Evaluationsmarkt“ in Deutschland ist derzeit durch eine gestiegene Nachfrage nach Evaluationsstudien bei einer relativ geringen Zahl etablierter und kompetenter Anbieter gekennzeichnet. Kritisch zu prüfen ist, ob sich infolge der gestiegenen Nachfrage die Verzahnung von Forschung, Behörden und Politik tatsächlich verbessert, und ob Forschungsergebnisse in Zukunft stärker in den politischen Prozess eingehen. Fraglich ist weiterhin, ob sich diese Situation in Markteintritten oder steigenden Preisen oder sinkender Qualität auswirkt. Zudem ist noch nicht klar, ob der erkennbare Zwang zur Bildung von Konsortien bei den „Hartz-Evaluationen“ Kosteneffizienz oder aber die Verdrängung kleiner „Einzelkämpfer“ (z.B. Universitätsinstitute) bewirkt.